

SPORT

AUCH DAS NOCH



Von Andreas Kreth

Seine Fußballer schimpfen auch

Es ist schon abenteuerlich, was sich Organisator Nils Böhme und seine Helfer vom SV Heinum da Jahr für Jahr für den Hindernislauf Never Give Up („Gib niemals auf“) einfallen lassen. Vom idyllisch gelegenen Sportplatz am Waldrand geht es durchs Feld und Gehölz, über Baumstämme und durchs Wasser. Strecke, Hürden und Aufgaben werden jedes Jahr variiert. Kein Wunder, dass ihnen die Sportler die Bude einrennen. 58 waren es bei der Premiere vor fünf Jahren, diesmal wollten 180 mitmachen. Übrigens mehr Menschen, als in Heinum wohnen.

Motor des Ganzen ist der 31-jährige Nils Böhme, selber leidenschaftlicher Ausdauer-sportler mit mächtigen Bizeps. Beim SV Heinum ist er so etwas wie ein Mädchen für alles. Denn der Elektriker spielt auch noch seit 13 Jahren in der Fußballmannschaft – und ist gleichzeitig auch ihr Übungsleiter. „Wir kicken doch nur zum Spaß. Da muss man in der 3. Kreisklasse doch keinen Trainer bezahlen, der uns auf Trab bringt“, sagt der durchtrainierte Böhme. „Bei uns ist alles entspannt.“

Ob entspannt oder nicht, das kommt ganz auf die Sichtweise an. Denn Nils Böhme nutzt es gern aus, dass sie beim SV Heinum die Berge gleich vor dem Haus haben. Das beweist er ja auch regelmäßig bei der Streckenführung des Never Give Up. Gern jagt er seine Fußballer ebenfalls die Steigungen hinauf. Klar, dass die Jungs dann gern ins Schimpfen kommen. Aber das ist eher gespielt. Sie wissen, wie wichtig gute Kondition ist – und auf ihren Nils lassen sie sowieso nichts kommen. Mehr über dessen „Kind“ lesen Sie hier rechts.

MELDUNG DES TAGES

Linus Schütze gewinnt Deutsche Meisterschaft



Wasserball. Der HSC Hellas-1899 hat einen neuen Deutschen Meister der Jugend in seinen Reihen. Der Hildesheimer Linus Schütze (Foto) gewann den Titel in der U18-Bundesliga mit den White Sharks Hannover. Das Team siegte nach einem 10:9 im ersten Match in Berlin auch im Rückspiel mit 9:6. Das Ergebnis

klingt zwar deutlich, aber das Match war ausgeglichen und hart umkämpft. Beide Mannschaften spielten eine Pressendeckung und agierten körperbetont. Linus Schütze gelang zwar kein eigenes Tor, doch kann er mit seiner Leistung zufrieden sein. Er holte eine Hinausstellung für sein Team und einen Fünf-Meter-Strafwurf. „Linus spielte stabil und sicher“, sagt Vater Rainer Schütze, der mit Familie und Freunden am Beckenrand den Erfolg erlebte. Am Ende freute sich der Sohn über den Pokal und die Goldmedaille. Eine lange Pause gibt es für den Dreizehnjährigen nicht. Am 27. Juni fliegt der Jugendnationalist mit den White Sharks in ein Wasserballcamp nach Kalifornien. Die Wochen in den USA sind nicht nur eine Belohnung für die starke und konstante Leistung der Jungs, sondern dienen auch als Vorbereitung für die Deutschen Meisterschaften bei den U16-Mannschaften im Herbst. Denn dort mischen der erst 16-jährige Linus Schütze und die übrigen jüngeren Kollegen aus dem Bundesligateam auch noch mit. *rwe*

SPORT IN KÜRZE

Cinja Tillmann rutscht in die Top 100 der Welt

Beachvolleyball. Nach ihrem Sieg beim Auftaktturnier der TK-Beachtour hat Cinja Tillmann vom MTV 48 Hildesheim auch das Ein-Sterne-Turnier in Baden bei Wien gewonnen. Im Endspiel besiegte sie mit ihrer Partnerin Teresa Mersmann die Nummer 20 der Welt aus Österreich und rutschte somit in die Top 100 der Welt. Weniger glücklich verlief die Deutsche U20-Meisterschaft für Mannschaftskameradin Paula Klemperer. Mit ihrer erkrankten Partnerin Cathrin Luker wurde sie Neunte, brachte das Nationalteam Klein-Hitpaß/Müller im Viertelfinale aber an den Rand einer Niederlage. Paula Klemperer: „Bis ins Halbfinale wollten wir es schon schaffen. Aber durch die Krankheit können wir auch mit dem neunten Platz zufrieden sein.“ *ak*

Beim Never Give Up schlagen die Daltons in Häftlingskostümen zu

Wahre Helden: Vier Arbeitskollegen gewinnen die Teamwertung des härtesten Hindernislaufes der Region / Gesamtsieger macht Gesamtsiegerin einen Heiratsantrag

Von Andreas Kreth

Heinum. „Och nööö“, stöhnt Thomas Grimm im gelb-schwarz gestreiften Häftlingskostüm laut auf. Gerade ist er durch eisiges Wasser getaucht. Jetzt muss er unter einem Bauzaun, der auf Strohhallen liegt, durch feinen Sand robben. Wie ein paniertes Schnitzel kriecht der 35-jährige Alfelder am Ende wieder raus – und grinst breit unter dem aufgemalten Oberlippenbart.

Thomas Grimm ist einer von 180 Sportlern, die beim 5. Hindernislauf Never Give Up des SV Heinum über Stock und Stein, durch Matsche und über Kletterwände müssen. Für ihn eine Premiere, die mit einer Überraschung endet. Denn er gehört zum vierköpfigen Team „Die Daltons“, das die Veranstaltung rockt und die Teamwertung gewinnt.

Rückblende: Gut eine Stunde vor dem Start machen die vier wie die Orgelpfeifen schnell noch ein Erinnerungsfoto in den Kostümen, die sie in die Dalton-Brüder aus den Lucky-Luke-Comics verwandeln: Thomas Grimm als Joe (der pfiffige Kleine), Fabian Klar als Jack, Sven Hillmann als William und Alexander Ertl als Averell. „Ich bin der Größte von uns. Bei den Daltons ist das bekanntlich der Dümmste“, witzelt der 44-jährige Elzter Ertl. Er berichtet: „Wir sind Arbeitskollegen bei der Firma Funke in Gronau und wollen hier heute nur ins Ziel kommen.“

Klingt wie Tiefstapelei, schließlich stecken mit Fabian Klar aus Hildesheim und Sven Hillmann aus Rössing (beide 35) die Dritten der Jahre 2017 und 2016 jetzt im Dalton-Kostüm. Aber Grimm und Ertl sind erstmals dabei. Die schnellsten Drei werden gewertet. „Deshalb wollen wir auch immer zusammen bleiben“, stellt Klar klar. Hillmann erzählt noch: „Wir haben uns die Daltons ausgesucht, weil die ja auch schnell sein müssen, wenn sie von Lucky Luke gejagt werden.“

Im nächsten Augenblick bittet Nils Böhme (31), der Organisator des Never Give Up, zum Start. „Wir sind hier heute zehn Leute mehr, als Heinum Einwohner hat“, spricht er stolz ins Mikrofon. Der Lauf hat eine rasante Entwicklung genommen und ist inzwischen an seine Grenzen gekommen. „Wir wollen uns um jeden kümmern können“, sagt Böhme.

Er hat 57 Helfer für Orga und Aufbau, alles Vereinsmitglieder. Mutter Gudrun Böhme (56) ist seine rechte Hand. „Vor zwei Jahren bin ich noch selber mitgelaufen“, erzählt sie und springt davon. Ihr Sohn listet der Presse derweil leise ein paar High-



Völlig fertig, aber stolz, den inneren Schweinehund überwunden zu haben: Thomas Grimm, einer der vier Starter im Daltons-Kostüm. FOTOS: KRETH

lights der Strecke auf: „Es gibt drei anspruchsvolle Anstiege, einmal müssen Kanister und einmal Sandsäcke hoch geschleppt werden, oben ist auch ein Speerwerfen. Wir haben ein Matschloch, es geht über gefällte Bäume und Schrottautos, und zum Schluss eine große Runde auf dem Sportplatz.“ Den Teilnehmern sagt er nur: „Wir haben zwischendurch ein paar Hindernisse – damit euch nicht langweilig wird. Bisher hat es noch keiner geschafft, sich hier zu verlaufen. Ich laufe als Letzter hinterher. Wenn ich doch wen finde, nehme ich ihn gern mit nach Hause.“

Beim Never Give Up gibt es keine Geldpreise, sondern Urkunden für die ersten Drei und Medaillen für jeden. Das Feld wird in neun Stahwel-



Wir sind zum ersten Mal hier – eine Wahnsinnsveranstaltung!

Markus Artmann (42) als Tukan und Peter Artmann (43) als Froschkönig

Die Brüder aus Hildesheim landeten schon beim härtesten Lauf in Deutschland (Braveheart Battle in der Rhön) im vorderen Drittel



Das Team „Die Daltons“ (von links): Thomas Grimm, Fabian Klar, Sven Hillmann und Alexander Ertl.

len im Abstand von mehreren Minuten losgeschickt. Als Lutz Möhring nach 42:49 Minuten als Erster ins Ziel kommt, ist gerade erst die sechste Gruppe gestartet. Seine Freundin Agatha Krafczyk trifft als schnellste Frau nach 45:36 als Gesamtdritte ein. Möhring nimmt sie in die Arme, schnappt sich ein Mikro und fragt sie vor allen: „Agatha, willst du meine Frau werden?“ „Ja“, sagt sie japsend, glücklich lächelnd.

Inzwischen trudeln die Daltons im Pulk ein. Sie wirken völlig ausgepumpt. Thorsten Frohns, einer der Zuschauer, sagt nur: „Wie verzweifelt muss man sein, um das hier mitzumachen?“ Alexander Ertl, der lange Averell, hängt hinten dran. „Ich konnte die Pace einfach nicht

mithalten. Aber wir sind immer zusammen geblieben. Ans Aufgeben hat keiner von uns jemals gedacht“, berichtet er später, als alle Vier nach ein paar Minuten wieder zur Puste gekommen sind. „Ich könnte schon wieder“, meint Sven Hillmann, der Vorjahres-Zweite. „Das Schlimmste war das Berge hoch laufen, die Hindernisse waren es gar nicht. Aber es hat alles unheimlich Spaß gemacht. Eine tolle Veranstaltung, von Nils und seinem Team top organisiert.“

Nils Böhme hört das gar nicht. Denn er ist kurz vorher tatsächlich zur Einsammelrunde gestartet – verkleidet als Lemur. Ein einfacher Lauf in leichter Sportkleidung, das wäre für ihn zu simpel. Was mag er sich wohl für 2019 ausdenken?



177 der 180 Starter kamen an: Die Veranstaltung am Waldrand ist inzwischen an ihre Grenzen gestoßen.



Mit Nils Böhme als Lemur: Sieger Lutz Möhring (links) macht Siegerin Agatha Krafczyk einen Heiratsantrag.

Sonderpreis für Schildkröten mit Faltenröcken

60 Teams beim 40. Franz-Henke-Turnier im Feldhandball / Gastgeber DJK Blau-Weiß Hildesheim setzt 100 Helfer ein

Von Stephan Gaube

Hildesheim. Bereits zum 40. Mal haben die Handballer das Kommando auf der Sportanlage der DJK Blau-Weiß Hildesheim beim traditionsreichen Franz-Henke-Feldhandballturnier übernommen. Das 100 Helfer starke Orga-Team um Sandra Walczyk hatte ein Jahr lang viel Vorarbeit geleistet. 60 Teams folgten der Einladung an die Lucienvörder Allee.

Einige reisten bereits am Vorabend an und brachten sich auf dem Beachplatz in Form. Anschließend wurde in Zelten übernachtet. Für die 40. Auflage hatten sich die Organisatoren etwas Besonderes einfallen lassen. So bekam zum Beispiel das Team mit dem originellsten Outfit einen Sonderpreis. Die II. Frauenmannschaft des Ausrichters war schon

von weitem gut zur erkennen. Als Crazy Ninja Turtles hatten sich die Handballerinnen im Schildkrötenoutfit und mit Faltenröcken besonders schick gemacht.

Auf dem Feld waren andere erfolgreich. Am Samstag reckten Arminia Netztester (Frauen) und Das Team NoNi (Herren) die Wanderpokale in die Höhe. Am Sonntag waren 40 Jugendteams



Haben das originellste Outfit: Das zweite Damenteam der DJK spielt als Crazy Ninja Turtles.

im Einsatz. Auf acht Feldern wurde um Pokale und Siege gespielt. Auch die ganz Kleinen kamen teilweise erstmals zum Einsatz.

Turnierleiter Robert Nowitzki, der seit 40 Jahren dabei ist, und sein Regieteam hatten an beiden Tagen alle Hände voll zu tun. Bis das Endergebnis errechnet wurde, dauerte es bei so vielen Mannschaften eine Weile. Mit viel Er-



Gut besucht: An beiden Turniertagen sind die Kleinfeldplätze an der Lucienvörder Allee dicht umlagert.

fahrung ließ sich Nowitzki aber nicht aus der Ruhe bringen. „Wir wollen ja alles richtig ausrechnen“, sagte der Ergebnischef.

Fast zwei Dutzend Schiedsrichter sorgte zudem für einen reibungslosen Verlauf der Großveranstaltung. Nach insgesamt mehr als 15 Stunden Handball konnten die letzten Siegerehrungen vorgenommen werden. Da-



Das Orga-Team: Chefs sind Sandra Walczyk, Robert Nowitzki und Martin Frölich (Mitte, von links).

bei freuten sich 400 Kinder über Medaillen und Wassereis als willkommene Erfrischung.

Auch die 40. Auflage des Turniers war ein voller Erfolg und Werbung für den Handball. Beim Abbau waren die Vereinsverantwortlichen um Martin Frölich in Gedanken bereits bei der 41. Veranstaltung im kommenden Jahr. „Wir müssen schon jetzt mit der Organisation für 2019 beginnen“, sagte Frölich.

Die Siegermannschaften – Frauen: Arminia Netztester (Arminia Hannover); Herren: NoNi (DJK BW Hildesheim); weibliche B-Jugend: HSG Wennigsen/Gehrden; weibliche C-Jugend: SG Bördehandball/Ost; weibliche D-Jugend: DJK Hildesheim; männliche C-Jugend: SG Bördehandball/Ost; männliche D-Jugend: Sportfreunde Söhre; männliche E-Jugend: DJK Hildesheim; E-Jugend (gemischte Teams): MTV Seesen; Minis: alle zehn teilnehmenden Mannschaften.